

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 7 (1933)
Heft: 2

Artikel: Quer- und Drehsprünge : ein Kapitel Skiakrobatik
Autor: Flückiger, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quer- und Drehsprünge



Ein Kapitel Skiakrobatik

Die Skilaukunst hat sich entwickelt. Wir wollen es wenigstens hoffen. Darum wird heute im Gelände auch mehr quergesprungen. Die früher als sehr schwierig und gefährlich betrachteten Sprünge sind fast zu einer selbstverständlichen Angelegenheit geworden.

Zu grosses Tempo ist zu meiden, denn daraus entsteht für Mensch und Ski zu viel Druck und eins oder 's andere kann brechen. Alle Sprünge sind – so paradox es klingt – hübsch bedächtig anzusetzen. Sie sind weich zu beginnen, aller Schwung ist tief aus den Knien herauszuholen, damit er wie von einer gespannten Feder Leben und Pfiff erhält.



Dem Stockeinsatz ist alle Aufmerksamkeit zu schenken. Im Moment des Aufspringens – vielleicht eher kurz vorher – ist beim Einstockspringen der Stock unmittelbar neben die Skispitze einzusetzen. Der Griff bleibt normal wie beim Abfahren.



Mit einem tüchtigen Aufsprung fliegen Mensch und Bretter in die Luft, schwingen eine Vierteldrehung aus – bei Drehsprüngen für Spitzkehre entsprechend mehr – und sausen in weitem, köstlichem Bogen wieder in den weichen, rahmdicken Schneeteppich. Schnee und Knie geben locker und federnd nach, ein Aufschlagen sollte nicht zu spüren sein.



Nun sind die Sprünge mit doppelter Stockstütze in letzter Zeit aufgekommen. Sehr wertvoll – insbesondere für den Tourenfahrer – ist die doppelte Stockstütze seitlings. Bei Bruchharsch – o, edle Gabe! – und bei schwerem Schnee kann man so, trotz schweren Sackes und Ermüdung, aus der Spur herausspringen und eine Spitzkehre drehen, denn die doppelte Stockstütze ist von bedeutender Hilfe. An steilen Hängen kommt man sozusagen mit der Brust auf die Stöcke zu liegen. – Weniger bedeutungsvoll sind die links und rechts gestützten Drehsprünge zwischen den Stöcken durch, sie können als Paradeleistung hübsch sein und turnerisches Geschick verraten. Sportlich hingegen sind sie weniger wichtig. – Den Damen ist das Quer- und Drehspringen eher abzuraten. A. Flückiger.



Phot. Fuchs, Dr. Wolff, Rutz, Niedecken, Stettler,
H. Steiner, Klopfenstein.